

Empfang zum 620-jährigen Jubiläum im Kaisersaal des Frankfurter Römers

### **Bei den Böllerschützen wird Geschichte aktiv gelebt**

Zwar nicht mit Böllerschüssen, aber mit einem großen Empfang im Kaisersaal des Frankfurter Römers feierten die Cronberger Schützengesellschaft und die ersten Frankfurter Böllerschützen des Schützenvereins Eschersheim das 620-jährige Jubiläum ihrer brüderlichen Gemeinschaft.

Der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann begrüßte die Schützen, darunter den Vizepräsidenten Hartmut Pfnorr des Hessischen Schützenverbandes, der zusammen mit Geschäftsführer Hans Bröer und den Pressereferenten Werner Wabnitz im Frankfurter Römer an der Jubiläumsveranstaltung teilnahm.

Peter Feldmann verwies in seiner Begrüßung auf die lange gemeinsame Geschichte zwischen den Schützen und der Stadt Frankfurt: „Schützen hatten im 19. Jahrhundert großen Anteil an der freiheitlich liberalen Nationalbewegung. Sie schützten die Parlamentarier während der Frankfurter Nationalversammlung 1848 beim Einzug in die Paulskirche.“ Der Oberbürgermeister ging auf die gesellschaftlichen Aufgaben der Schützen ein, zu denen neben den sportlichen Aktivitäten auch die Pflege von Tradition und Brauchtum gehören. So ist das Böllerschießen ein gutes Beispiel, wenn damit beispielsweise Volksfeste oder Jubiläen eröffnet werden. Feldmann dankte den beiden Vereinen, dass deren im Jahr 1398 mit einem Freundschaftsschießen begonnene Tradition fortgesetzt wird. Wenige Jahre zuvor hatte am 14. Mai 1389 eine Schlacht zwischen den Kronberger Rittern und dem von der Stadt Frankfurt angeworbenen Söldner stattgefunden. Trotz seiner Niederlage blühte die Handelsstadt Frankfurt weiter auf. „Händler sind keine Helden“, stellte Oberbürgermeister Feldmann fest und mit einem Lächeln sagte er mit Blick auf die Gäste aus dem Taunus: „Heute gehört das Rathaus den Kronbergern.“

Der Kronberger Oberbürgermeister Klaus E. Temmen bezeichnete das erste hessische Böllerschützenfest, an dem 24 Vereine beteiligt waren, als „eine tolle Veranstaltung“ und freute sich über die bestehende jahrhundertelange Freundschaft der beiden Schützenvereine aus Kronberg und dem Frankfurter Stadtteil Eschersheim.

Auf die Tradition des Böllerschießens ging der Vizepräsident des Hessischen Schützenverbandes Hartmut Pfnorr ein, dessen Anfänge bis ins 14. Jahrhundert zurückgehen. Den Gästen im Kaisersaal erklärte Hartmut Pfnorr die verschiedenen Arten des Böllerschießens, am Beispiel der Schussfolgen „Lauffeuer“, „Schnellfeuer“, „Salutschuss“, „Rad“ oder dem „Doppelschlag“.

Der zweite Vorsitzende der Cronberger Schützen, Rolf Gilgen, betonte die Tradition des Böllerschießens und verwies darauf, dass das Schützenwesen in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Gilgen ging auch auf die Pflege der über 50-jährigen Freundschaft zu Schützen in den Niederlanden ein und freute sich auch darüber, dass im Cronberger Verein viele

Frauen aktiv sind, von denen Doris Scheld im sportlichen Bereich die größten Erfolge feierte. „Mit 140 Teilnehmern beim Böllerschützentreffen wird heute Geschichte aktiv gelebt.“